Das sind unsere Besten

Schüler entwickeln innovative Produkte für den Alltag. Bei „Jugend gründet“ wurden Teilnehmer aus MV geehrt.

VON KLAUS AMBERGER

Jonas Lambrecht (li.) vom Innerstädtischen Gymnasium (ISG) Rostock, Jonas Uhlig vom Erasmus-Gymnasium in Rostock, Velia Racz vom ISG Rostock und Nora Weinert vom Schlossgymnasium Torgelow. FOTOS (3): KLAUS AMBERGER

ROSTOCK. Viele Schüler wollen sich etwas dazuverdienen, in den Ferien oder auch während der Schulzeit. Doch was für Jobs gibt es und wo? Jonas Lambrecht (18) vom Innerstädtischen Gymnasium (ISG) in Rostock und noch zwei Mitschüler haben die Idee gehabt, Minijobs für junge Leute auf einer App anzubieten. Dort könnten Jugendliche Angebote ansehen und mit Jobanbietern kommunizieren. „Swipe4Work“ haben die drei Gymnasiasten ihre Firma genannt, also frei übersetzt: sich per Smartphone auf dem Display zu einem Job wischen. „Das Angebot ist so ähnlich aufgebaut wie die Dating-Plattform ‚Tinder‘, aber auf das Ziel Jobvermittlung zugeschnitten“, erläutert Jonas Lambrecht.

Zwar gibt es diese Firma (noch) nicht, aber die Idee haben die Jungs weiterentwickelt, inklusive Businessplan und Präsentation. Im Rahmen des Bundeswettbewerbs „Jugend gründet“ erhielten sie auf Landesebene den dritten Platz für ihr Konzept. Bei dem Ausscheid geht es einerseits darum, den „Gründergeist“ junger Menschen zu wecken und zu stärken, andererseits innovative Produkte zu entwickeln, die tragfähig sein könnten.

Unternehmer Hannes Lipka von der Gründungswerft MV

„1007 Teams haben bei dem Ausscheid bundesweit mitgemacht, in MV gab es 102 Mannschaften vor allem aus den 11. Klassen“, sagt Philipp Rose, Landeskoordinator des Wettbewerbs für MV und selbst Berufsschullehrer. Die sechs besten „Gründungen“ wurden nun geehrt bei einem Unternehmen mit 30 Mitarbeitern, das selbst von seinerzeit jungen Erwachsenen ins Leben gerufen wurde: dem Rostocker App- und Web-Entwickler Altow. Den 5. Platz erhielten Jonas Uhlig und sein Kollege Ben Becker vom Rostocker Erasmus-Gymnasium. Bei ihnen geht es um sehr durchdachte Angebote, um Geld durch grüne Finanzprodukte zu vermehren. Beim 6. Platz standen die Festival-Armbänder im Fokus eines zweiten Teams vom ISG in Rostock. Velia Racz (17) erklärt: „Die Bänder würden wir aus Fischernetzresten fertigen. Dazu käme ein personengebundener Chip, damit die Armbänder nicht von mehreren Personen als Eintrittskarte genutzt werden können.“ Dazu müsste ein praktischer Verschluss an die Armbänder kommen, damit man sie beispielsweise vorm Sportunterricht einfach abnehmen kann. Bislang müssen solche Bänder durchschnitten werden und sind dann nicht mehr etwa als Andenken tragbar.

Felix Richter ist Lehrer am ISG in Rostock. Der 27-Jährige sagt: „Der Wettbewerb ist total wichtig. Dadurch können sich die Schüler intensiv und praxisnah mit Ideen auseinandersetzen.“ Außerdem nehme so ein Projekt Schülern die Angst vor einer späteren beruflichen Selbstständigkeit.

102 Teams starteten in MV

Seit 2003 gibt es „Jugend gründet“. Ins Leben gerufen wurde der Wettbewerb durch das Bundesbildungsministerium und die Porsche AG.
Mehr als 1000 Teams nahmen deutschlandweit in dieser Saison am Ausscheid teil, 102 in Mecklenburg-Vorpommern.
Infos gibt es beim Landeskoordinator in MV, Philipp Rose.
E-Mail: landeskoordinatormv@jugend-gruendet.de

Internet: jugend-gruendet.de

„Denn wir haben“, wie Martin French, Referent Wirtschaftsförderer vom Landkreis Rostock es ausdrückt, „zu wenige Macher-Typen.“

Ein weiteres Team vom ISG Rostock erhielt den 4. Platz für eine App für Basketball-Liebhaber, in der man etwa Spielergebnisse eintragen kann. Schüler vom Schlossgymnasium Torgelow beschäftigten sich mit der Nachhaltigkeit in der Kosmetikbranche. Für die Idee, einen Aufsatz für verschiedene Make-up-Pinsel zu entwickeln, gab es den 2. Platz.

Philipp Rose, Landeskoordinator von „Jugend gründet“

Hannes Lipka ist 23 Jahre alt. Der Rostocker Kaufmann ist selbst Unternehmer und ist in der „Gründungswerft“ engagiert, einer Initiative, die die Gründerszene in MV begleitet. „Überall gibt es Druck zu Innovationen in den Unternehmen – junge Leute mit ihren Ideen sind für die Wirtschaft deshalb unverzichtbar“, sagt er. Zumal die Innovationszyklen sich in den vergangenen Jahren verkürzt hätten.

Sieger von „Jugend gründet“ wurde ein Team vom Schlossgymnasium in Torgelow. Die kleine Crew entwickelte einen Feuchtigkeitsmesser für Blumentöpfe in privaten Haushalten, der etwa per Smiley (auf dem Handy) anzeigen könnte, wann die Pflanze noch genug Wasser hat. „Wir haben auf Design wie auch die Funktion geachtet“, sagt Nora Weinert (17). „Das Gute an der Aufgabe war, dass wir auch über die Kosten nachdenken mussten.“ So bekomme man eine Ahnung von den Facetten, die ein erfolgreiches Unternehmen ausmachen.

SCHÜLER-KOMMENTARE

Junge Leute haben eine Meinung zu aktuellen Themen und Ereignissen. Heute schreiben Schüler der **8. Klasse der Schule am See in Satow** ihre Ansichten zu Schwerpunkten in der OZ oder zu eigenen Themen.

Kostenfreie Tampons & Co.

Peggy Brandenburg (14): Teuer bezahlen für Frauenprodukte? Es ist nicht in Ordnung, dass Frauen wegen ihrer Periode für Hygieneartikel viel Geld ausgeben müssen. Es ist frech, dass solche Produkte so teuer sind, auch weil Frauen sich das nicht aussuchen können. Dazu kommen die regelmäßigen Preiserhöhungen der Hersteller. Gut wäre es, wenn auf öffentlichen Toiletten und an Bildungseinrichtungen solche Produkte kostenfrei lägen.

Emma Grohs (15): Periodenprodukte sollten kein Geld kosten. An Schulen sollten sie kostenfrei auf den Toiletten zu haben sein. Auch Studentinnen haben oft wenig Geld, das sie besser für Lebensmittel und andere lebenswichtige Dinge (Miete) ausgeben sollten. Hier muss ein Umdenken stattfinden.

Fußball-EM – gut für uns alle

Til Schümann (14): Warum ist die Fußball-WM wichtig? Weil viele Fans aus Europa zu uns kommen. Dadurch wird viel Geld in Deutschland ausgegeben. Für die Wirtschaft ist das gut. Außerdem spielen hier die Nationalmannschaften gegeneinander, was gut für die Fans ist. Aber die Ticketpreise sind teuer. Sportlich ist die EM wichtig, um das Niveau der besten Mannschaften zu sehen.

Levi Otto (14): Deutschland macht mit der Fußball-EM sehr viel Umsatz. Zum Beispiel durch Fans und Touristen, die hier übernachten. Mit den ganzen Einnahmen beziehungsweise durch die Steuern können Stadien saniert und vergrößert werden. Daneben nützt eine erfolgreiche EM auch der Liebe der Einwohner zu ihrem Heimatland.

Fußball-Trikots für alle

Luca Toni Ringkowski (15): Jeder Deutsche sollte ein Recht auf ein kostengünstiges Deutschland-Trikot zur Fußball-EM aber auch zur WM haben. Viele wollen ihr Land unterstützen und bekleiden sich mit einem Trikot. Allerdings haben viele keine Chance, ein Trikot zu kaufen, weil sie sehr teuer sind. Das muss sich ändern.

Pyro: Schön und gefährlich

Erik Pätow (15): Ich habe nichts gegen Pyrotechnik in Fußballstadien. Sie gibt ein gutes Bild und eine bessere Atmosphäre während der Spiele und unterstützt die Emotionen der Fans. Das Abbrennen der Pyrotechnik kann aber gefährlich werden, wenn sie von Leuten verwendet wird, die nicht wissen, wie damit umgegangen wird.

Impfung gegen Schweinetod

Hanna Alicja Gehring (16): In Friedberg wurden vor kurzem 3500 Schweine getötet aufgrund von Schweinepest. Musste das sein? Ja, denn ansonsten hätte sich die Krankheit auf viele Tiere ausgebreitet. In Zukunft muss mehr geforscht werden, um schnell eine Impfung gegen die Schweinegrippe zu bekommen. Wenn es nicht genug Geld für die Forschung geben sollte, müsste versucht werden, Spendengelder zu bekommen.

Schneller abschieben

Oskar Vick (14): Ich bin mit der Migration in Deutschland nicht zufrieden. Es ist nicht okay, dass immer mehr Migranten ins Land kommen. Die Idee der Remigration ist gar nicht schlecht, das heißt aber nicht, dass alle abgeschoben werden sollen. Ein großer Teil der Migranten geht arbeiten und zahlt Steuern. Andere sind illegal hier oder werden kriminell. Es gibt viele Empfänger von Bürgergeld, obwohl sie keine Bürger sind. Migranten, die nur von anderen leben, sollten abgeschoben werden, damit die Sozialsysteme nicht zusammenbrechen.

MADS
Medien an der Schule
Ein Projekt der OZ

Verantwortlicher Redakteur:
Klaus Amberger
0381 / 365 255
klaus.amberger@ostsee-zeitung.de

WAS IST MADS?

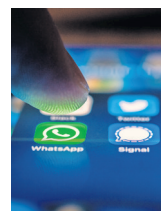
Medien an der Schule, kurz: Mads, ist ein Medienprojekt der OSTSEE-ZEITUNG. Mads soll Schüler ermuntern, regelmäßig in die digitale und gedruckte Zeitung zu schauen, um sich zu informieren und um den kritischen Umgang mit Medien zu trainieren. Dafür stehen den jungen Leuten alle digitalen Kanäle der OZ und die Papierausgabe zur Verfügung. Rund 2000 Schüler von Regionalen und Förderschulen sowie von Gymnasien – von Dassow bis Usedom – werden im Projektzeitraum bis zu den Sommerferien selbst zu Mads-Reportern. Sie recherchieren, kommentieren und berichten an dieser Stelle jeden Freitag aus dem Land. Infos: www.mads.de

EINE MINUTE ONLINE

Enkeltrick übers Smartphone

Zurzeit bekommen viele Leute Nachrichten per SMS oder Whatsapp auf ihr Handy, wie diese: „Hallo Mama, ich habe eine neue Telefonnummer.“ Es ist gewissermaßen der „Enkeltrick“ übers Smartphone.

„Betrüger schreiben mit solchen Sprüchen Handybesitzer an“, sagt Flo (30), IT-Sicherheitsexperte beim Port39 e.V. in Stralsund. Wer auf solche Nachrichten antwortet, werde in einen Small Talk verwickelt. „Nach und nach wird dann eine angebliche Notsituation aufgebaut, an deren Ende die Bitte nach einer Geldüberweisung steht, die angeblich bald zurückgezahlt werde.“ Zum Beispiel wird vorgegeben, dass man ohne das Geld ins Gefängnis kommen würde.



Betrug übers Handy FOTO: DPA

„Grundsätzlich gilt, dass allem, was von fremden Nummern kommt, misstraut werden muss.“ Der Fachmann warnt vor blindem Vertrauen. Um sicherzugehen, ob es sich tatsächlich um Tochter oder Sohn oder andere Vertraute handelt, sollte man sich vergewissern: indem die bereits länger im Handy gespeicherte Nummer von Sohn & Co. angewählt wird. „Bitte nicht die angeblich neue Telefonnummer verwenden!“ Ansonsten könnte das Geld für immer weg sein. *Klaus Amberger*

MADS PARTNER

STADTWERKE ROSTOCK

NORMA®